



## Aethiopica 6 (2003)

International Journal of Ethiopian and Eri-  
treatan Studies

---

VERONIKA SIX

**Article**

*Neuerwerbung einer äthiopischen Handschrift durch die Staatsbibliothek zu  
Berlin, Preußischer Kulturbesitz*

Aethiopica 6 (2003), 192–195

ISSN: 1430–1938

---

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

## Neuerwerbung einer äthiopischen Handschrift durch die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz<sup>1</sup>

VERONIKA SIX

Hs.or. 13 929

Akz.nr. or. 2002–13 929

Holzdeckel in einteiliger Ledertasche (*Mäḥdar*); Vorderdeckel längs gebrochen, aber mit Lederband geflickt. Pergament. 18,5:12,0:4,0 cm. 14,4:9,5 cm. 73 Bl. 1 Sp.; Bl. 70r–73v: 2 Sp. 18–22 Zl.

Die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz konnte im Jahr 2002 eine weitere äthiopische Handschrift in ihren Bestand aufnehmen.<sup>2</sup> Es handelt sich um eine buchformatige Handschrift mit einer Sammlung von Gebeten magischen Inhalts. Üblicherweise findet sich diese Textkategorie sonst in den Handschriften, die aus Pergamentstreifen zu Rollen gefasst werden.<sup>3</sup> Auch das Quart-Format der Handschrift kommt in diesem textlichen Zusammenhang nicht so häufig vor. Sie zeichnet sich außerdem durch zahlreiche, diesen Texten zugehörige Zeichnungen und Verzierungen aus.

Zu (Auswahl) Literatur und Textausgaben s.:

BOGDAN BURTEA, *Zwei äthiopische Zauberrollen* = *Semitica et Semito-hamitica Berolinensia* 1 (Aachen 2001). F. DOBBERAHN, *Fünf äthiopische Zauberrollen. Text, Übersetzung, Kommentar* (Bonn 1976). J. MERCIER, *Zauberrollen aus Äthiopien. Kultbilder magischer Riten* (München 1979). O. LÖFGREN, *Äthiopische Wandamulette* = *Orientalia Suecana* 11 (1962) 95–120. O. RAINERI, *Catalogo dei rotoli protettori etiopici della collezione Sandro Angelini* (Roma 1990). S. STRELCYN, *Prières magiques éthiopiennes pour délier les charmes (Maftaḥe šaray)* = *Rocznik orientalistyczny* 18 (Warszawa 1955) (im folgenden abgekürzt: StrPr). W.H. WORRELL, *Studien zum abessinischen Zauberwesen* = *Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete* 23 (1909) 149–83; 24 (1910) 59–96; 29 (1914–15) 85–141. *Le*

<sup>1</sup> Zu einer vorangegangenen Aufstockung des Bestandes s. die Nr. 4 (2001) S. 179–181 von AETHIOPICA.

<sup>2</sup> Zur Wahl der Zeitschrift als Forum für die Handschriftenbeschreibung im Rahmen der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland und das Format der Beschreibung s. die Nr. 3 (2000) S. 153 von AETHIOPICA.

<sup>3</sup> So z.B. auch den Katalog von D. APPELYARD, *Ethiopian Manuscripts* (London 1993), S. 53–56 (Nr. 25 und 26) und dagegen die Beschreibung von S. 119–141 (Nr. 85–125).

*roi Salomon et les maîtres du regard. Art et médecine en Éthiopie. Ausstellungskatalog des Musée nationale des arts d'Afrique et Océanique* (Paris 1992). *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland* (im folgenden abgekürzt: VOHD XX).

I. Magische Gebete:

Der überwiegende Teil der Texte beginnt mit der üblichen Einleitungsformel: *bä-sämä ab* ... (= Im Namen des Vaters ...), die hier nicht mehr vermerkt wird.

1. Gebet gegen Hexerei und Magie und [böses] Werk des Menschen, *yoftabe* (vgl. z.B. StrPr 470a) ...: Bl. 1r–4r.  
(Bl. 1r) ... *bä-<sup>2</sup>antä séray wä-kin* (vgl. StrPr S. 333) *wä tǎgbarä säb<sup>2</sup>ə yoftabe* ...
2. Absolution des Sohnes: *Fəṭḥät zä-wäld*: Bl. 4r–6r.  
Vgl. S. GREBAUT, *Catalogue des Manuscrits éthiopiens de la collection Griaule* = Université de Paris. Travaux et mémoires de l'Institut d'ethnologie 30 (Paris 1944) S. 28f.
3. Die Lehre der Geheimnisse: Bl. 6r–12r.  
(Bl. 6r) *bä-<sup>2</sup>antä tǎmḥärtä ḥəbu<sup>2</sup>ät əmdəḥrə Pǎrsəfora* ...  
Vgl. D. LIFCHITZ, *Textes éthiopiens magico-religieux* = Université de Paris. Travaux et mémoires de l'Institut d'ethnologie 38 (Paris 1940) S. 40–52. S. auch: VOHD XX 4, S. 55.
4. *Mǎṣḥäfä fəṭḥätä séray arābi wä-<sup>2</sup>əslam* [= Text gegen muslimischen Zauber]: Bl. 12r–13r.  
Vgl. dazu auch StrPr S. 340.
5. Gebet gegen Zauber, bösen Blick eines Mannes und einer Frau: Bl. 13v–17v.
6. Gebet zum Binden des Todes: *mǎ<sup>2</sup>əsäribu lä-mot*: Bl. 18r–19r.
7. Gebet: Bl. 19v–26r.
8. Gebet zum Schutz Gottes: Bl. 26v–28v.  
(Bl. 26v) ... *tǎ<sup>2</sup>os* ...
9. *Ṣälotä* (!) *wä-səray bä-<sup>2</sup>iyā<sup>2</sup>el sǎm adḥəno* ... [Gebet gegen Hexerei, mit dem Namen *iyā<sup>2</sup>el* errette ihn, ...]: Bl. 29r–30r.
10. Zum Binden der Hexerei: *bä-<sup>2</sup>antä mäftəḥe séray*: Bl. 30v–31v.
11. Gebet: Bl. 32r–35r.  
(Bl. 32r) ... *tǎfǎreni awdän* ...
12. Formel zur Verfluchung: Bl. 35v–37r.  
(Bl. 35v) ... *ambəläkkəmmu wä-<sup>2</sup>awägəzäkkəmmu* ...

13. Gedenken des Todes des hl. Roqo am 23. Miyazya und *Sälam*-Strophe zum Schutz vor der Pest: Bl. 37r–38r.  
Vgl. VOHD XX 4, S. 65 (Nr. IV).
14. Gebet zum Schutz vor Schrecken: Bl. 38v–39v.  
(Bl. 38v) ... *Šälot bä-ʾantä dängade* ...
15. Gebet an die Heerscharen des Erlösers der Welt: Bl. 40r–44r.  
(Bl. 40r) *Šärawitä mälaʾaktihu lä-madḥane ʿaläm, legewon* ...
16. Gebet gegen Barya (vgl. z.B. StrPr S. 346): Bl. 44v–50r.  
(Bl. 44v) ... *bä-ʾantä barya* ...
17. Binden der Hexerei und des Zaubers: *mäftəḥe šəray wä-kin*: Bl. 50r–53r.
18. Gegen den Schrecken des Todes: Bl. 53v–54r.  
(Bl. 53v) ... *tor* (s. StrPr 476b) ...
19. *Mäftəḥe šəray yoftəḥe* ...: Bl. 54r–55r.  
Vgl. o. Nr. 1 und 10.
20. Kyprianosgebet: Bl. 55r–61r.  
Vgl. z.B.: A. GROHMANN, Studien zu den Cyprianusgebeten = *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 30 (Wien 1916) S. 121–50.
21. Zum Schutz vor unreinem Geist: ... *ʾamməne mänfäs rəkkus*: Bl. 61r–65v.
22. Gebet zum Schutz: *bä-səmə ʾagziʾabəḥer qädamawi zä-ʾənbälä yom* ...: Bl. 65v–67r.
23. Gebet: Gott der Lichter: *ʾagziʾabəḥer zä-bərhanat* ...: Bl. 67v–69r.  
Vgl. z.B. VOHD XX 4, S. 56 (Nr. VI) und S. 80 (Nr. V).

II. Buch des Bundes: *Məšḥäfä kidan*: [= Morgen- und Abendoffizium]: Bl. 70ra–73vb.

Vgl. z.B. S EURINGER, Übersetzung der “*Preces officii matutini*” in DILLMANNs “*Chrestomathia Aethiopica*” = *Orientalia* NS 11 (Roma 1942) S. 333–66 und VOHD XX 4, S. 62 (Nr. V).

Von einem anderen Schreiber in feinerer Schriftausführung.

Teil I der Handschrift ist zwar mit unregelmäßiger Schrift geschrieben, doch ergibt sich insgesamt ein einheitliches Bild.

Nachtrag oder Korrekturen, Kritzeleien und Federproben: Bl. 1r, 4r, 5r, 6v, 8r, 16v, 17r, 51r, 55v, 58r, 59v, 69r und v, 73v.

#### Neuerwerbung einer äthiopischen Handschrift

Mit braunroter und schwarzer Tusche sowie von Farbe freigehaltenen Feldern: Verzierungen und Ornamentzeichnungen, die zum größten Teil in den Text eingeplant wurden, also nicht als bloße Dekoration zu verstehen sind: Bl. 1r, 4r, 6r, 11v, 16r, 19r, 26r, 28r, 30r, 30v, 31v, 32v, 33v, 35v, 38v, 39v, 41r, 41v, 43v, 44r, 45r, 45v, 46r, 46v, 47r, 48v, 53r, 55r, 69r. Es handelt sich um magische Zeichnungen wie: schachbrettartige Felder, magische Quadrate, apotropäische Gesichter und Engel, Kreuze und sogenannte Brillenbuchstaben (vgl. StrPr S. XXXIII–XXXIX). Zu ähnlichen Motiven vgl. z.B. die Abbildungen in: O. RAINERI, *Catalogo dei rotoli protettori etiopici della collezione Sandro Angelini* (Roma 1996): Tavola 3, 26–32.

Aus den Einträgen in der Handschrift ist abzulesen, dass sich die Besitzverhältnisse des öfteren geändert haben: Der Name des Erstbesitzers wurde weggeschabt; jedoch läßt sich der Name Wäldä Šəllase rekonstruieren, in den entsprechenden Wendungen auf Bl. 56v und 59v ist er versehentlich stehen geblieben. Dieser Name ist auch im zweiseitig geschriebenen Text über Rasur eingetragen. Mitunter ist der Platz für den Namen des Besitzers auch ganz frei geblieben. An den korrigierten Stellen sind folgende Namen – zum Teil auch zwischen den Zeilen – eingefügt worden: Wäldä Mikaʾel oder Gäbrä Mädhən, außerdem ist z.B. Bl. 24r die Formel zum Schutz einer Frau namens Säbänä Giyorgis erweitert worden.

Die Handschrift ist nicht datiert (18. Jh.?).

#### Summary

Description of an Ethiopic manuscript with texts of mainly magical content and design. The manuscript was acquired very recently by the Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz.